

Kichererbsenanbau

Cicer arietinum

Botanik	Kichererbsen gehören zu den Hülsenfrüchten.
Herkunft	Die Herkunft der Kichererbse liegt im Nahen Osten. Sie wurden vor 8000 Jahren domestiziert.
Klimaanforderungen	Bevorzugt trockene warme Standorte mit wenig Spätfrost.
Bodenanforderungen	<ul style="list-style-type: none"> ● Trockene sandige und gut drainierte Böden mit pH-Wert zwischen 6.5 und 8.5. ● Schwere, feuchte oder staunasse Böden



Fruchtfolge

Wie für andere Leguminosen muss eine lange Anbaupause von mindestens 6 Jahren beachtet werden, um den Krankheitsdruck zu vermindern. Die Kichererbse eignet sich gut vor einer stickstoffzehrenden Kultur, wie Weizen.

Sortenwahl

Es gibt drei Haupttypen von Kichererbsen: Desi (kleine Körner vor allem in Indien angebaut), Gulabi (kleine glatte Körner) und Kabuli (mittlere bis grosse Körner, werden v.a. im Mittelmeergebiet angebaut). Bei uns werden meistens die Kabuli-Sorten Twist, Cicerone und neu auch Elixir angebaut.

Impfung

Kichererbsen, wie andere Leguminosen, können eine Symbiose mit stickstofffixierenden Bakterien eingehen. Die kichererbsen-spezifischen Bakterien sind aber bei uns natürlicherweise nicht vorhanden. Eine Impfung ist empfohlen, damit die Pflanzen sich durch die symbiontische Stickstofffixierung besser entwickeln können. Diese sind in der Schweiz aber noch kaum verfügbar.



Pro Hülse entstehen ein bis zu zwei Körner.

Saat

Die Saat sollte in unverdichteten gut abgesetzten Böden erfolgen, damit sich die Wurzeln gut etablieren können. Das Saatbett kann schollig bleiben, um die Knöllchenbakterien zu fördern.

Die Saattiefe liegt bei **55 - 65 Körner/m²** (150-200 kg/ha) bei einer Tiefe von **4-5 cm**.

Der Reihenabstand kann entweder zwischen 12-17 cm betragen oder mit Einzelkornsaat zwischen 30-60 cm. Der Bestand schliesst sich schneller mit kleinen Abständen, aber eine mechanische Unkrautbekämpfung ist hier weniger gut möglich. Bei weiteren Abständen kann hingegen gehackt werden.

Kichererbsen brauchen eine **Bodentemperatur von 8°C**, um optimal zu keimen. Sie verträgt keinen starken Frost. Die Saat kann ab Mitte März bis Mitte (spätestens Ende) April erfolgen, je nach Wetterbedingungen.

Düngung

Stickstoffdüngung

In der Regel brauchen Kichererbsen keine N-Düngung. Wenn keine Impfung durchgeführt wurde/konnte, kann eine Düngung bis 50 kg N/ha in Betracht gezogen werden. Die Düngung muss vor der Blüte erfolgen.

Kalium und Phosphor

Der Bedarf an P und K ist relativ tief. Die Französischen Empfehlungen liegen bei 30 kg P₂O₅ pro Hektar und 50 kg K₂O pro Hektar.

Unkrautbekämpfung

Kichererbsen sind nicht konkurrenzstark gegenüber Unkräutern und eine hohe Unkrautdichte kann den Ertrag und die Qualität der Ernte stark reduzieren. Deswegen sollte der Kichererbsenanbau auf möglichst sauberen Parzellen mit tiefem Unkrautdruck erfolgen.

Mechanisch

Man kann mit dem Blindstriegel fahren. Danach kann bis zum 5 Blatt-Stadium gestriegelt werden (2-3 km/h). Wenn der Reihenabstand es ermöglicht, kann im 5-6 Blatt-Stadium und ein zweites Mal im 8-10 Blatt-Stadium gehackt werden. Man muss aufgepasst, dass keine Anhöhe entsteht, um Probleme beim Dreschen zu vermeiden.

Chemisch

Es sind Voraufbauherbizide mit den Wirkstoffen Aclonifen und Pendimethalin bewilligt.



Unkrautdruck möglichst tief behalten, da Kichererbsen Konkurrenz nicht gut überstehen.

Krankheiten und Schädlinge

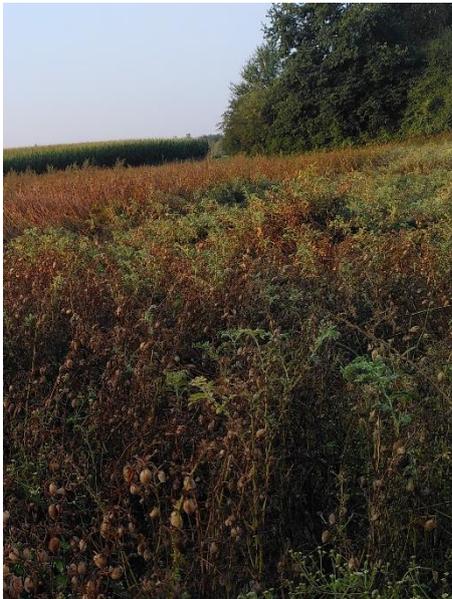
Schädlinge

Kichererbsen produzieren Apfelsäure auf Blätter- und Schoten-Ebene, was sie vor vielen Insekten schützt. Minierfliegen und Raupen der nachtaktiven Falter sind die einzigen, die Kichererbsen vielleicht angreifen würden.

Krankheiten

Ascochyta-Fäule ist die bedeutendste Krankheit bei Kichererbsen und kann einen Totalausfall verursachen. Resistente Sorten sollten angebaut werden und längere Anbaupausen sollten beachtet werden, falls diese Krankheit auftreten sollte.

Ernte



Die Ernte erfolgt meistens nach 3-4 Monaten ab Mitte August. Kichererbsen sind erntereif, wenn die Körner sich in der Hülse frei bewegen, aber die Hülse noch nicht platzt (ca. 16% Feuchte). Eine ungleichmässige Abreife kann ein Problem sein und einen Kompromiss muss dann gefunden werden. Eine Möglichkeit ist auch das Mähen und das anschliessende trocknen der Schwaden, bevor man drescht.

Kichererbsenkörner sind zerbrechlich und man muss beim Einstellen des Dreschers aufpassen.

Das Erntegut muss meistens noch getrocknet werden, da die optimale Lagerfeuchte bei 12-14% liegt. Die Reinigung muss auch möglichst schnell durchgeführt werden, vor allem, wenn noch viele Fremdkörper im Erntegut sind, um Flecken auf den Körner zu vermeiden. Auch hier ist immer darauf zu achten, dass möglichst wenig Körner zerbrechen.

Die ungleichmässige Abreife kann die Wahl des Erntetermins erschweren.

Der Ertrag kann von Jahr zu Jahr stark schwanken. Die Erträge können von 50 bis 1500 kg/ha variieren. Die Reinigungskosten können zudem ziemlich hoch sein, aber andererseits können Schweizer Kichererbsen zu einem guten Kilopreis verkauft werden, insbesondere in der Direktvermarktung.

Aktuelle Informationen zum Kichererbsen finden Sie [hier](#).

Literatur

A. Anschober, *Einfluss der Sorte, des Saatzeitpunktes und der Saatstärke auf Kornertrag und Wachstumsverlauf bei Kichererbsen*, 2018, Diplomarbeit, <https://docplayer.org/170994511-Einfluss-der-sort-e-des-saatzeitpunktes-und-der-saatstaerke-auf-kornertrag-und-wachstumsverlauf-bei-kichererbse.html>

M. Marguerie, *Culture du pois chiche en Bio, Fiches techniques # 6*, 2017, Agribio04, http://www.bio-provence.org/IMG/pdf/bio_de_paca_pois_chiche.pdf

Terres Inovia, Pois chiche <https://www.terresinovia.fr/pois-chiche>

Chambres d'agriculture Centre-Val de Loire, *Le Pois Chiche, La culture et sa filière*, 2019, https://centre-valdeloire.chambres-agriculture.fr/fileadmin/user_upload/Centre-Val-de-Loire/122_Inst-Centre-Val-de-Loire/Produire_Innover/Recherche_Innovation/CRA_PRDAR/PRDAR_Agronomie/2019/2019_Pois_chiche.pdf